

Ein Visitationsbericht über das Urserental von 1643

Autor(en): **Curti, Notker**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **70 (1915)**

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-117326>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

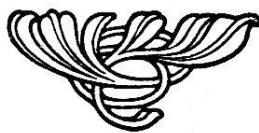
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Visitationsbericht über das Urserental von 1643.



Von
P. Notker Curti, O. S. B.

Unter den Visitationsberichten, die im bischöflichen Archiv zu Chur liegen, findet sich auch ein Quartheft von 95 Blättern (die zwei letzten sind indes arg zerrissen), in dem das Ergebnis einer Visitationsreise des Fürstbischofs Johann VI. Flugé von Aspermont (1636—1661) niedergelegt ist. Schon Bischof Johann V. Flugé (1601—1627) und Joseph Mohr (1627—1635) hatten in den Visitationen ein Hauptmittel zur Durchführung der Gegenreformation gesehen, aber erst von der Reise Bischofs Johann VI. von 1643 besitzen wir einen ausführlichen Bericht über das Oberland und Ursern. Im 18. Jahrhundert wurden bei Visitationen Fragebogen den einzelnen Pfarrämtern zugestellt und nach den Antworten und eigener Anschauung ein kurzer Bericht zusammengestellt. Anders verhält es sich mit unserer Schrift. Sie enthält mit ganz geringen Ausnahmen, von einer Hand geschrieben, sozusagen alles Wissenswerte über die einzelnen Kirchen und Kapellen, deren Vermögen und Ausstattung, über die Geistlichen, ja selbst über den Küster. Daß bei der kurzen Zeit, die einer Pfarrei gewidmet wurde, oft nur ein halber Tag, manches vergessen wurde, ist klar. Der Bericht enthält aber trotzdem so viel Bemerkenswertes über Kirchen und Kapellen, die bald nachher dem Baueifer der Gegenreformation zum Opfer fielen, daß schon deshalb wenigstens eine teilweise Veröffentlichung angezeigt scheint. Hier wird der Abschnitt über das Urserental herausgegriffen, nicht nur weil er relativ reichhaltig ist und ein gutes Bild der kirchlichen Verhältnisse um die Mitte des 17. Jahrhunderts gibt, sondern auch deshalb, weil in dem Bericht die verschiedenen Einflüsse, denen Urseren infolge seiner Lage ausgesetzt war, sich vielfach bemerkbar machen.

Kirchlich gehörte Urseren von jeher zum Churer Bistum, und zwar zum Capitulum Sursilvanum.¹⁾ Politisch war und ist es an Uri gebunden, das kirchlich zu Konstanz gehörte. Der Paß durch die Schöllenen über den Gotthard hatte die staatlichen Bande geknüpft und gefestigt, die kirchlichen zeigten noch immer, daß Urseren einst Disentiser Gebiet gewesen. Die Einwohner des Tales sind ursprünglich Walser,²⁾ vermischt mit Einwanderern von Uri und von jenseits der Berge; was sie aber besonders vom Bündneroberland trennte, war die Sprache, da sie noch leichter mit den Livinern verkehrten, als mit den Leuten jenseits des Bündnerberges.

In der Beschreibung der Pfarrkirche von Andermatt zeigt uns der Bericht, wie damals eine vermögliche Dorfkirche ausgestattet war, während das mehr als armselige Kirchlein von Realp mit dem noch elenderen Pfrundhaus einen Begriff gibt, wie wenig Anforderungen an die kleinen Berggemeindchen gestellt wurden. Trotz aller Mannigfaltigkeit bietet der Bericht über das Urserental doch wieder ein abgeschlossenes Ganzes, da Andermatt, Hospental und Realp damals nur eine Pfarrei bildeten mit ganz anderen Lebensbedingungen als drüben jenseits der Oberalp. Nur eines kommt bei den Visitationen im Oberland und Urseren gleich zum Ausdruck, nämlich die Hauptpunkte, die dem Bischof besonders am Herzen lagen und auf die er überall zurückkommt. Es seien besonders hervorgehoben: die Einführung des römischen Missale, die Anschaffung eines Tabernakels more Romano im Gegensatz zu den Sakramentshäuschen in der Wand, der Abschluß der Friedhöfe usw.

¹⁾ Surselva (davon Sursilvanum) heißt romanisch das Bündner Oberland, vom Flimserwald aufwärts bis auf die Oberalp und zum Kreuz auf dem Lukmanier. Dieses große Kapitel umfaßt heute drei kleine: Disentis, Grub (mit dem Mittelpunkt Ilanz) und Lugnez.

²⁾ Vom Vorderrheintal aus wurde das Tal nicht beständig besiedelt, sondern wahrscheinlich nur als Weide benützt, bis es von Valsern besetzt wurde; siehe Hoppeler: Urseren im Mittelalter u. a.

Wie schon bemerkt, bildet das Manuskript einen Band von 95 Blättern. Die ersten zwei Seiten enthalten eine lange „Nota des Kirchenzeug, so zu den Visitationen mitgenommen werden muß“. Auf der dritten Seite beginnt unmittelbar der Visitationsbericht von Laax mit den Worten: *Parochus in Lax vocatur Martinus Faller 34 annorum.* In Laax war der Bischof am 17. August 1643 und visitierte am selben Tage noch das nahe Fellers und am 18. Ruschein, wo er am 19. die Marienkapelle weihte. Am gleichen Tage besuchte er noch Ladir, Seth und Ruis. Dann folgten Panix am 20. und Andest mit Brigels am 21. August. Am 22. war der Bischof in Schlans und Disentis, am 25. in Tavetsch und am 26. in Andermatt. Auf der Heimreise weihte er am 30. die Kapelle in Compadials, visitierte am 31. Somvix und Truns und langte am 1. September in Obersaxen an. Der 2. sah ihn in Neukirch, das bereits kirchlich zum Lugnetz gehört und damit schließt der Bericht.

*Visitatio Ecclesiae Parochialis St. Petri et Pauli
in Ursera² die 26. Mensis Augusti.*

Ecclesia satis ampla et elegans, suffitus planus ligneus, chorus arcuatus et satis eleganter depictus, crux lignea cum trabe sub arcu, adstantibus Bma Virge et S. Joanne. Lateralis paries a dextris ingrediendo Ss. Apostolos depictos refert, sinister omnia mysteria Christi Domini, et Dei ipsius in pictis repraesentat, pavimento ex caemento, Scamna pulchra ex latere utroque. Suggestus ligneus elegans in medio fere Ecclesiae, laterali parieti sinistro affixus, ianuae duae oclusae apud utramque vas lapideum cum suo pede aquae lustralis.

²⁾ Es handelt sich hier um die heutige Pfarrkirche, aber nur im Kern, denn 1695 wurden Chor und Sakristei, wie sie jetzt sind, erbaut, 1696 die übrige Kirche von Bartolome Schmid umgebaut, kostete 4000 Gl. Vgl. Neujahrsblatt von Uri pro 1914, S. 87.

Altare medium in honorem —³⁾ pro anchona praesefert lapidem rotundum, qui vicem etiam agit suggestus, coopertus seu circumdatus corio inaurato. Crux lignea satis elegans. Tabula Sacri Convivii,⁴⁾ duo Candelabra ex auricalcho.

Antependium ex corio inaurato tobaleae tres tapete supraposito.⁵⁾

Altare angulare in angulo dextro ecclesiam ingrediendo sacrum est Ss. Petro et Paulo, anchona elegans inaurata, repraesentat in sculptis Beatissimam Virginem, dictos Sanctos, in alis Ss. Catharina et Sancta Barbara, in summitate Crucifixus ligneus,⁶⁾ tobaleae tres, quorum unum etiam antependii vicem agit, desuper tapete seu peripetasma elegans ex Serico violaceo cum cordulis aureis, duo candelabra ex auricalcho, tabula S. Convivii. Item ein Vesperbild.⁷⁾

Altare laterale in angulo sinistro ingrediendo in honorem Ss. Rosarii. Anchonam habet elegantissimam magnam inauratam in cuius medio visitur Beatissima Virgo in aërem ab Angelis elevata a lateribus St. Dominicus et Catharina Senensis. Per modum deinde circuli 10 My-

³⁾ Gemeint ist der Altar an den Chorstufen. Der Titel des Altares ist nicht vermerkt. Hart hinter dem Altartisch stand ein steinerner Ambo, wie noch heute in St. Kolumban einer an den Chorstufen steht; auch dort stand einst ein Altar davor. In der Pfarrkirche war der Ambo rund und mit gepreßtem, farbigem Leder verkleidet.

⁴⁾ Tabula sacri convivii = Kanontafeln, oft auch nur Convivium genannt. Die stets sich wiederholende Ausstattung des Altares sind eben drei leinene Tücher, ein Kreuz, zwei bronzene Leuchter und die Kanontafeln. Dazu kommt meist noch ein Vespertuch und ein Voraltar aus Seide oder gepreßtem Leder.

⁵⁾ Vespertuch.

⁶⁾ Es handelt sich offenbar um einen Flügelaltar mit Maria, Petrus und Paulus im Mittelstück, Katharina und Barbara auf den Flügeln. Er wird aus St. Kolumban herübergewonnen worden sein, wo er als Seitenaltar diente.

⁷⁾ Vesperbild = Pieta.

steria, duo columnae rotundae totaliter inauratae cum aliis pulcherrimis ligneis ornamentis, in summitate Deus Pater, S. Sebastianus inferius et Ss. Franciscus et Dominicus, est Altare privilegiatum, caeterum cingitur cancellis ligneis, duo candelabra ex Chrystallo, duo item ex auricalcho, Crux lignea, tabula S. Convivii, Antipendium album pulchrum transparens, tobaleae solitae tapete desuper posito, apud hoc Altare Gazophilaceum, et ex altera imago Christi e Cruce depositionis parieti est affixa.

Semper ardet lampas coram hoc altari, quae est argentea.⁸⁾

Altare maius in honorem Beatissimae Virginis satis pulchrum,⁹⁾ anchona inaurata, quae refert in sculptis eandem Beatissimam Virginem Ss. Othmarus et Joannes Baptista, in ala Epistolae Ss. Columbanus et Gallus, in ala evangelii Beatissima Virgo et S. Catharina, superius resurgens Christus, candelabra duo ex auricalcho Crux Chrystallina, tobaleae consuetae, antipendium album ad modum retis transparens,¹⁰⁾ ad basim graduum duo angeli lumina gestantes super baculos.

Caeteroqui ex latere utroque sedilia, prout in Choris haberi assolent pulcherrima ex ligno nucis. Vexilla duo, rubeum ex Damascho Ss. Petri et Pauli, aliud album Sacratissimi Rosarii.¹¹⁾

⁸⁾ Die zwei Seitenaltäre wurden durch zwei prächtige Arbeiten aus Stuckmarmor ersetzt, die 1727 mit der Kirche geweiht wurden. Zwei Kristall-Leuchter aus der Kirche von Andermatt befinden sich in Zürich.

⁹⁾ Während der Rosenkranzaltar ein Barockwerk war, stammte der Hochaltar ebenfalls aus St. Kolumban, ein größeres gotisches Werk. Wenn man die drei Mönche bemerkt, die den Altar geziert haben, wäre man geneigt, in dem hl. Otmar den hl. Sigisbert zu sehen. Auffallend ist auch, daß Maria nochmals auf dem Flügel erscheint, es müßte sich denn um ein Gruppenbild handeln.

¹⁰⁾ Gemeint ist wohl eine Arbeit in Filet.

¹¹⁾ Der beschriebene Hochaltar wurde 1698 durch den heutigen prächtigen Barockaltar ersetzt, verfertigt von Johann Ritz.

Sacristia est arcuata et dealbata bene obserata Armarium seu Cista nova omnino pulcherrima ex ligno nucis pro sacra supellectili.

Calices quatuor toti argentei inaurati, cum suis patenis argenteis inauratis. Corporalia 8, Vela mediocria totidem. Purificatoria 10. Bursae 2. Nigra¹²⁾ ex serico cum cordulis semiaureis. Item nigra ex Adlass cum cruce alba. Alba von bluemtem Zeug mit guldin schnüoren.

Item alia alba ex Damasco cum cordulis aureis.

Item alia mediocris alba ex Damasco.

Ein halb weiß halb roths Meßgewandt von Grogran.¹³⁾ Duae rubrae, una ex Damasco et alia satis vilis ex materia lintea.¹⁴⁾

Virides 4, una ex Grograno cum cordulis argenteis, una ex velluto cum cordulis aureis, una ex Damasco, una pannea.

Una violecea, seu coloris Cinerici ex Damasco. Pluviale album cum floribus rubeis cum —¹⁵⁾ fibulis, cordulis etc. aliud pluviale sed vetus ex nigro velluto. Duae Dalmaticae¹⁶⁾ pro Diacono et Subdiacono crocei coloris ex Damasco. Item talis coloris et materiae alia casula.

Baldachinum pulcherrimum novum rubeum ex Damasco. Casulae veteres, quae amplius non adhibentur 14. Velum unum ex serico fuscii coloris, quod mento Communicantium substernitur. Albae cum humeralibus 8. Cingula 5. Superpelliceum unum pro aedituo. Missalia 4, tria Romana, unum Curiense.¹⁷⁾ Rituale Romanum et Constantiense.¹⁸⁾

¹²⁾ zu ergänzen casula.

¹³⁾ Grogran, ein milderer Stoff.

¹⁴⁾ leinen; vellutum = Sammt.

¹⁵⁾ Das Wort ist schwer zu entziffern, es könnte seris heißen.

¹⁶⁾ Ein Beweis für die reiche Ausstattung, denn im ganzen Vorderrheintal besaß keine Pfarrkirche Levitenröcke.

¹⁷⁾ Das Missale Curiense existiert in zwei Auflagen, die erste von 1497, die zweite von 1589. Bischof Johann VI. Flugi hat das römische eingeführt.

¹⁸⁾ Bemerkung des Bischofs: Lavacrum et genuflexorium erigatur, in ecclesia autem pulchrius et commodius confessionale erigatur.

Coemiterium muris cingitur satis spaciosum. Tectum Ecclesiae et Campanilis sartum ex tegulis ligneis. Campanile desuper in acumen ascendit cum cruce, campanae tres et horologium.

Nicolaus Renner aedituus tres inserviens annos. confirmantur seu eleguntur annuatim.¹⁹⁾

Bona immobilia.

Ein Stückhli Wiß bey der alten kirch²⁰⁾ gibt ohngefahr 7 burden Hew.

Ein Stückhli wiß in . . .²¹⁾ gibt bey 5 burden Hew. Item das Hew auf new und altem Kirchhof.

Von Jahrzeiten bey 28 R.

Wann ein gewaxne Persohn stirbt so hat Er von leuten, bestatnus, 7ten und 30ist und Jahrtag 12 Batzen. Von einem Jungen 15 Btz. Dann von jetweder behausung im Thal 4 Btz.

Venerabile Sacramentum asservatur super Altare maius in tabernaculo ligneo inaurata modo moderno, obducto serico rubeo.

Pyxis grandis et elegans argentea inaurata cum cooperulo et pede, palliolum rubeum cum cordulis aureis. Ciborium parvum pro infirmis rotundum ex cupro inaurato. Renovantur particulae singulis mensibus. Claves tabernaculi apud Parochum.²²⁾ Lampas continuo ardet.²³⁾ In Parasceve in sacristia Venerabile asservatur. Velum

¹⁹⁾ zu ergänzen aeditui.

²⁰⁾ bei St. Kolumban.

²¹⁾ Es folgt hier eine Flurbezeichnung. Der Name könnte Trischtret heißen.

²²⁾ Bemerkung des Bischofs: Claves nullo modo aedituo relinquuntur.

²³⁾ Bemerkung des Bischofs: Oleum lampadis cum sit satis corruptum restituatur mercatori et aliud ematur. Thuribulum ematur et navicula. Es fällt hier auf, daß in Andermatt Oel in der Lampe gebrannt wurde, während im ganzen Vorderrheintal nur Butter für die ewige Lampe gebraucht wurde.

mento Communicantium substernitur.²⁴⁾ Pueri vel puellae iuxta capacitatem ad sacram communionem admittuntur. Dum Venerabile defertur ad aegrotos recte vestitus, datur signum, associatur, praeit lumen etc.²⁵⁾

Monstrantia argentea in forma moderna satis pulchra.²⁶⁾ Pro sacramentorum administratione nihil. Vascula sacrorum oleorum argentea separata, supra pede, reservantur in tabernaculo veteri,²⁷⁾ ubi etiam monstrantia asservatur. Olea huius anni, vetera comburuntur, stупpa utitur pro abstersione, quae comburitur subinde vel mittitur in torrentem,²⁸⁾ pro administratione nihil, recte vestitus incedit. Assistit morituris. Baptisterium prope ianuam minorem Ecclesiae in muro lapideum obseratum cum coperculo ferreo, aqua munda.²⁹⁾

Tempore hyemali semper baptizat in ecclesia, quod si aqua sit congelata, resolvitur per aquam calidam.³⁰⁾

Obstetrix non est iurata. Calluit formam Baptismatis. Unus et una in patrilinos admittuntur. Puerperae confiten-

²⁴⁾ Bemerkung des Bischofs: Fiat scamnum pro communionem, quod velo albo obducatur. Das alte Kommuniontuch war von dunkler Seide.

²⁵⁾ Bemerkung des Bischofs: Vitrum adhibeatur pro danda ablu-tione. In posterum transmittat omnes, qui confessi sunt tempore Paschali, magistratui saeculari et si quis non confessus esset, instet pro poena. Sumat secum corporale . . . communicandi aegroti maxime si non in longinquum ire cogatur.

²⁶⁾ Bemerkung des Bischofs: Reliquiae extra monstrantiam reponantur.

²⁷⁾ tabernaculum vetus ist das Sakramentshäuschen.

²⁸⁾ Bemerkung des Bischofs: Ematur pelvis et adhibeatur urceolus, seu cochlear in baptizando more solito.

²⁹⁾ Bemerkung des Bischofs: Mandatur ut sub coperculo ferreo fiat etiam ligneum ad evitandam rubiginem, quae per aquam causatur et subinde per eandem inficitur.

³⁰⁾ Bemerkung des Bischofs: Si tempore Paschatis velit fontem baptisterii evacuare, reservet aquam baptismalem consecratum in vase aliquo, ut illa aqua infantes baptizandos possit baptizare, usque dum nova aqua consecratur. Sacrarium fiat apud baptisterium.

tur et post partum benedicuntur. Infantibus nomina communium Sanctorum imponuntur.³¹⁾

Visitatio Ecclesiae S. Crucis in loco Rialt³²⁾ die 27. mensis Augusti.

Venerabile Sacramentum asservatur in tabernaculo muri Evangelii in Choro,³³⁾ pyxis parvula rotunda argentea inaurata. Monstrantia ex cupro inaurato. Vasa oleorum ex stagno coniuncta utcumque munda. Claves penes aedituum.³⁴⁾ Baptisterium ad ingressum chori ex vase lapideo intus cupreo, cooperculum ligneum obseratum, aqua utcumque munda, nisi vermes eandem immundam redderent. Rituale antiquissimum nec finem habens, nec principium.³⁵⁾

Calices duo cum patenis, quorum unus totus argenteus. Crux argentea satis grandis et hoc intellige quod laminae exterius omnes sint argenteae inauratae.³⁶⁾ Item Crux ex Crystallo. Octo Casulae, inter quas una rubea ex Damascho cum cordulis aureis. Albae tres cum requisitis. Purificatoria aliqua sed immundissima. Altaria tria cum requisitis. Dedicatio prima Dominica post Exaltationem S. Crucis (14. Sept.).

³¹⁾ Bemerkung des Bischofs: Ematur liber in quo solita nomina baptizatorum, confirmatorum, matrimonio iunctorum et mortuorum. Non utatur nisi Romano Rituali. Fiat confessionale novum retro altare maius, et cancelli veteris velo obducantur.

³²⁾ Die hier beschriebene Kapelle war 1494 erneuert worden und am 12. Oktober 1500 geweiht. Die jetzige stammt von 1884. 1518 wurde Realp Kaplanei, 1882 Pfarrei. Die Beschreibung läßt leicht erkennen, daß ein Neubau kein Luxus war.

³³⁾ Wie vorher in tabernaculo veteri, ist hier mit tabernaculum muri das Sakramentshäuschen gemeint. Damals war es nur noch in kleinen armen Pfarreien in Gebrauch, z. B. in Andest.

³⁴⁾ Bemerkung des Bischofs: Ordinatur ordinarium de clavibus.

³⁵⁾ Bemerkung des Bischofs: Illico Romanum ematur et etiam Missale Romanum cum de utroque eadem sit ratio. Ut ad fontem baptismatis melior sera quantocius ematur.

³⁶⁾ Die alten Vortragkreuze bestanden meist aus einem Holzkern, auf den die Silberblättchen befestigt waren.

Capellanus vocatur Hyeronimus Wertli³⁷⁾ 65 annorum ordinatus ab Episcopo Constantiensi, Helvetus ex Bremgarten ad titulum Altaris S. Crucis in Bremgarten, tres annos hic inservit. Tenetur celebrare Lunae, Mercuri et Veneris. Ancilla vocatur Elisabeth Custorin, cum qua habuit prolem ante 20 annos. Capellanus habet singulis hebdomatibus 6 Dicken id est 2 R.³⁸⁾ Pro sacramentorum administratione nihil.

Capella seu Ecclesia habet redditus annuatim 115 R ex quibus dantur Capellano singulis hebdomatibus 2 R.³⁹⁾ Oleum 12 Maß ex quibus manutenetur lampas. Domus Capellani miserrima: cellulam vinariam, hypocaustulum, Culinam et cubiculum.⁴⁰⁾

Nota: iste Senex Sacerdos non confitetur nisi bis in anno. Pro anniversariis habet 30 R et quia Senex conceditur ei ut in Rialt hasce missas legere possit, alias deberent in Parochiali celebrari.

Visitatio Ecclesiae Beatissimae Virginis in Hospital.⁴¹⁾

Chorus arcuatus, Ecclesia cum suffitu ligneo ad modum navis.

Venerabile asservatur apud altare trium Regum in pariete, cum cancellis ferreis obserato intus rubeo Serico

³⁷⁾ Im Pfarrbuch in Andermatt wird er H. Wettli genannt.

³⁸⁾ Den Urner-Gulden = Fr. 1,7583.

³⁹⁾ 2 Gulden wöchentlich macht 104 Gulden = 182 Fr. 86 Rp.

⁴⁰⁾ Bei diesem Zustand von Kirche und Pfrundhaus ist es begreiflich, daß sich nicht leicht ein Priester fand, der in Realp bleiben wollte, man mußte deshalb nehmen, wen man bekam. Bemerkung des Bischofs: Ut dimittat ancillam, intra octiduum, alias ex episcopatu discedat.

⁴¹⁾ Die jetzige Kirche von Hospital wurde 1727 am 17. August durch den Nuntius eingeweiht; es handelt sich hier also um die vorige Kirche, allem Anschein nach ein spätgotischer Bau mit Rippen-gewölbe im Chor und einer hölzernen Walmdecke im Schiff. 1669 beim Dorfbrand wurde sie stark beschädigt und nachher nur dürftig hergestellt. Siehe: Urner Neujahrsblatt XX, S. 90.

obducto, ⁴²⁾ novum Tabernaculum supra altare maius ponendum est in fieri.

Pyxis parva rotunda argentea inaurata sine pede cum sua bursa.

Ecclesia habet redditus annuatim 13 Maß Oel. Sacristia parva obserata et arcuata cum armariis tribus obseratis elegantibus pro sacra suppellectili. Calices duo cum suis patenis unus tantum argenteus. Vela 5. Corporalia duo. Bursae tres. Casulae satis pulchrae decem, omnium colorum, pleraeque ex Damascho. Albae cum humeralibus 4. Cingula 3. Missalia duo Romana. Vrceolorum paria duo unum par ex stagno et duo ex vitro. Superpelliceum unum. Crux satis grandis prout supra Altaria poni assolet, argentea inaurata, id est superficies seu laminae sunt argenteae.⁴³⁾ Tobaleae in universum 15. Tecta Ecclesiae sarta. In Campanili⁴⁴⁾ campagnae tres cum horologio. Capellanus habet in Cura horologium, pro quo labore penduntur eidem 5 kronen.⁴⁵⁾

Item Crystallina Crux parva. Procurator Ecclesiae debet inservire duobus annis, deinde eligitur alter. Antonius Miesslin⁴⁶⁾ est Procurator modernus, et quilibet Procurator debet gratis servire et subire munus aeditui pariter gratis. Procurator solvit hostias et vinum offertorium. Quod offertur tendit in Ecclesiae emolumentum.

Ecclesia seu Sacellum in Hospital habet annuatim 56 kronen und ein halbe, mehr 1 Pfund Wax. Daraus gibt man dem Caplan wöchentlich 1 kronen.

⁴²⁾ Die gewöhnliche Stelle des Sakramentshäuschen war sonst auf der Evangelienseite neben dem Hochaltar; hier befand es sich neben dem Seitenaltar.

⁴³⁾ Wahrscheinlich war es ein Vortragkreuz mit einem Fuß.

⁴⁴⁾ Der heutige Turm mit den gekuppelten Rundfenstern stammt wohl noch von der alten Kirche.

⁴⁵⁾ Dies ist das einzige, was über den Kaplan von Hospental verlautet, auch im Pfarrbuch in Andermatt ist sein Name nicht sicher zu finden. Sein Gehalt machte nach den Angaben 57 Kronen aus, die Krone zu 2 Gulden. 114 Gulden = 200 Fr. 45 Rp.

⁴⁶⁾ Ein Klaus Miessli fiel schon bei Marignano. (Siehe Hoppeler.)

Visitatio Ecclesiae olim Parochialis S. Columbanii extra pagum Ursera. ⁴⁷⁾

Nota primario quod hic S. Columbanus, Gallus et Sigisbertus sibi valedicerint.

Ecclesia suffitu ligneo plano obtegitur, Chorus est arcuatus. Altaria quatuor, Paramenta nulla. Altaria omnia spoliata et videtur ipsa Ecclesia brevi lapsura totaliter ob rimas, quas agit, quod tamen nivium Lawinen attribuitur.⁴⁸⁾

Reliquiae in Ecclesia Ss. Petri et Pauli in Ursera sunt sequentes.

De Capillis Beatissimae Virginis Mariae, qui Tigurio hoc allati fuerunt.⁴⁹⁾ De loco Calvariae, de lapide, de quo Moyses fecerat fontem, de monte Oliveti, de praesepe Domini, de Sepulchro S. Catharinae, de sepulchro Beatissimae Virginis de loco, ubi Christus jeunavit 40 dies in deserto de sanguine Domini Nostri Jesu Christi, de Cruce, de Corona Domini, de lacte Beatissimae Mariae Virginis, de crucibus Ss. Petri et Andreae.⁵⁰⁾

Praeterea Reliquiae:

⁴⁷⁾ St. Kolumban ist die alte Talkirche neben der neuen Kaserne. Erst seit 1602 ist St. Peter und Paul die Hauptkirche. Früher war auch das Dorf bei St. Kolumban, mußte aber wegen Lawinengefahr aufgegeben werden. 1508 war die Kirche wieder eingeweiht worden, weil eine Mauer eingestürzt war. Von 1597 datiert der Helm des Turmes. Nach 1602 wurde sie gleichsam dem Verfall überlassen, Altäre und Paramenten hatte man nach der neuen Kirche geschafft. Aus Pietät wurde sie bis heute erhalten. Der steinerne Ambo, vor dem der vierte Altar stand, trägt die Jahreszahl 1559.

⁴⁸⁾ Bemerkung des Bischofs: Jubetur serio, ut in ehrlichem bauw erhalten werde, alias inhibetur parocho, ne ibidem celebret.

⁴⁹⁾ Es fällt besonders auf, daß die Häupter der hl. Felix und Regula nicht genannt sind, die im gleichen Särgelein mit den Haaren Mariens von Zürich gekommen sein sollen. Siehe histor. Neujahrsblatt von Uri pro 1904 und 1905.

⁵⁰⁾ Meist Reliquien, wie sie die Jerusalempilger heimzubringen pflegten. Die hier genannten scheinen von Stadtschreiber Melchior Ruß in Luzern geschenkt worden zu sein. Vgl. Stückelberg, Geschichte der Reliquien, Bd. II, 168.

Sanctorum Philippi et Jacobi, Thomae Ap., Tadei Danielis Proph., Zachariae Proph., Joannis Baptistae, Stephani Prothomartyris, Viti mart., Nicolai, Gregorii Papae, Nazarii, Joannis Ep., Antonii, Nazarii Mart., Theoduli Ep., Innocentum, Undecim millium Virginum, Placidi Mart., Sigisberti Conf.,⁵¹⁾ Gereonis, Macarii, Mariae Magdalenae et Marthae, Margaritae, Catharinae Virg., Thomae Ep. et Mart. et de Arca Noe.

Visitatio Capellae S. Annae inter Hospital et Ursera die 27. Augusti.⁵²⁾

Est obserata, arcuata et dealbata, Sacra S. Annae. Altare unum consecratum, paramenta nulla Prochus in Ursera hic duabus circiter vicibus celebrat in anno et dantur ei pro Missa 6 quandoque 8 Batzen.⁵³⁾

Visitatio Capella S. Nicolai inter Hospital et Realt.⁵⁴⁾

Sacellum augustum, obseratum cum suffitu ligneo. Altare unum consecratum, Calix argenteus cum requisitis aliis. Misale Curiense.⁵⁵⁾ Casula una.

St. Nicolaus hat an Capital 100 kronen.

Dedicatio prima Dominica post Bartholomei.⁵⁶⁾ In dedicatione dantur Parocho, Sacellano, Aedituo et Ludimoderatori cuilibet 9 Batzen.

⁵¹⁾ Theodul, der Walliserpatron, Plazidus und Sigisbert, die Disentiser-Heiligen. Den Schluß macht eine mehr als zweifelhafte Reliquie.

⁵²⁾ Die Kapelle wurde 1892 abgetragen und verkauft. Das geschnitzte Bild steht noch dort in einem Bildstöcklein. Der Altar lag lange in der Sakristei von St. Kolumban. Das Vermögen, 1245.75 Fr., wurde dem Kirchenbaufond einverleibt. (Mitteilung des hochw. Hrn. Pfarrers.)

⁵³⁾ Den Batzen zu gut 14 Rappen gerechnet, ergibt sich für ein Meßstipendium 86 oder 1 Fr. 14. Für 1643 ein nettes Stipendium.

⁵⁴⁾ Die heutige Kapelle von St. Nikolaus in Zumdorf wurde 1727, am 24. August, durch den Nuntius eingeweiht; es handelt sich hier also um die ältere.

⁵⁵⁾ Bemerkung des Bischofs: Ematur Romanum.

⁵⁶⁾ Bartholomäus am 24. August. Später besaß Zumdorf ein eigenes Benefizium, das indes wieder aufgehoben ist.

Parochus in Ursera vocatur Joannes Twerenbold

Lucernensis Patricius annorum 34 cum Dimissorio ordinatus Constantiae ad Minores et Subdiaconatum ad titulum Hospitalis S. Spiritus, uti in more habent omnes cives Lucernenses. Ad Diaconatum vero et Presbyteratum cum dispensatione super aetate Lucernae ab Illustrissimo Scoto, tunc temporis Nuncio opud Helvetos, Sacerdos 10 annos. Studuit in Gymnasio Lucernensi; Philosophiae et Morali Theologiae cum controversiis quatuor annos. Parochus loci tres annos, nec praesentatus⁵⁷⁾ nec investitus iuramentum tamen fidei emisit in manibus D. Doctoris Melchioris Imhof⁵⁸⁾ tanquam Commissarii Deputati ab Episcopo Constantiensi.

Communicantes circa quadringentos et quinquaginta animas:⁵⁹⁾ personas conjugatas non habet, quae non cohabitent, nec suspectas heresis aut magiae, nisi Chyrurgum Tigurinum, qui hic uxorem duxit, sed raro hic habitat et quando habitat Ecclesiam frequentat cum aliis, licet heresis sit suspectus.

Confitetur Capellano et Capucinis⁶⁰⁾ si accesserint, quoties se gravatum sentit, et alias fere singulis hebdomadis. Capitula Menstrualia ob loci distantiam frequentare non potest.⁶¹⁾ Constitutiones Episcopales non habet,

⁵⁷⁾ Die Wahl hatte die Talgemeinde, das Präsentationsrecht der Abt von Disentis. Pfarrer Twerenbold war 1640—1647 in Urseren.

⁵⁸⁾ Dr. Melchior Imhof, Pfarrer von Altdorf, bischöfl. Kommissar von Uri, Propst von Bischofszell und Dekan des Vierwaldstätterkapitels, starb 1684.

⁵⁹⁾ Wenn man $\frac{3}{4}$ Kommunikanten rechnet und $\frac{1}{4}$ Kinder, hatte damals das Tal 600 Einwohner gehabt.

⁶⁰⁾ Damals kamen die Kapuziner nur zur Aushilfe nach Andermatt, 1688 übernahmen sie die Pfarrei.

⁶¹⁾ da er zum Bündneroberländer-Kapitel gehörte.

nec casus reservatos in scriptis. Voto colitur festive festum S. Petri ad Vincula et Theoduli. Ss. Lucium et Florinum festive non colunt.⁶²⁾ Libros sufficientes.⁶³⁾

Redditus Parochi.

Domum, quae habet Cellulam vinariam hypocaustum cum annexo cubiculo, podium, Culina et desuper, sub tecto cubiculum aliud cum annexo horto.⁶⁴⁾

In fixo 208 R et licet ista pecunia deberet dari in parata, tamen nonnisi fere commestibilia pro ea accipere debet.⁶⁵⁾

Ex anniversariis 34 R. Pro sacramentorum administratione nihil, nisi quod gratis porrigitur. In nuptiis tamen Convivium, vel florenum. Vinum in festo S. Joannis dat Parochus item Communionis,⁶⁶⁾ pro quo annuatim habet 6 R. Pro Missa votiva 6 Batzen.

Vinum pro missis datur a Communitate, hostias solvit Procurator.

Pro quolibet vitulo in tota Valle ein Angster.

Deinde decimas raparum⁶⁷⁾ et ligna, sed insectionem debet ipse solvere.

Nihil ipsi praescriptum circa obligationem celebrandi, attamen legitime non impeditus quotidie celebrat. Processiones consuetae et in mense Julii itur quotannis cum

⁶²⁾ St. Petrus ad vincula, weil es der Titel der Kapelle im Dorf Andermatt war, Theodul in Erinnerung ihrer alten Heimat. Die Bündner Heiligen waren ihnen zu entlegen. Nota: de festo S. Theoduli gravantur vicini cum incidat in tempus messis.

⁶³⁾ Bemerkung des Bischofs: In orationibus, ubi nominandi patroni dioecesis, nominentur St. Lucius et Florinus.

⁶⁴⁾ Bemerkung des Bischofs: Instat, quominus fenestrae in hisce aedibus reficiantur, simul etiam pavementum hypocausti, per quod frigus omnem accessum habet ob tenuitatem eiusdem.

⁶⁵⁾ Nota: Parochus in summis festis et festo corporis Christi convivio excipit sacellanos et aedituum, qui adfuerint.

⁶⁶⁾ Gemeint ist der Wein, der früher an vielen Orten nach der Kommunion gegeben wurde.

⁶⁷⁾ Rübenezhnten.

processione semel in Disentis ad Ss. Placidum et Sigisbertum.⁶⁸⁾ Item eodem mense semel ad Sacellum S. Gothardi in medio montis sic nominati situm, Diöcesis Mediolanensis.⁶⁹⁾

Item in mense Julii in Geschinen ad sacellum Beatissimae Virginis. Vesperas habet Parochus omnibus vigiliis Sabbathinis, festis, dominicis etc. non item tam diligenter doctrinam Christianam, sed hoc praestatur singulis feriis sextis per ludimoderatorem.

Visitatio S. Anthonii extra pagum Urseram die 27. Augusti.⁷⁰⁾

Sacellum augustum arcuatum dealbatum pavimentum saxum solidum. Altare unum in honorem S. Antonii consecratum, paramenta nulla. Dedicatio secunda Dominica mensis Julii; singulis mensibus, si fieri possit celebrat ibidem Parochus, pro missis singulis habet 6 Batzen et supplet aestivo, si quid hyemali tempore ob ingentes

⁶⁸⁾ Auf das Hauptfest der Heiligen am 11. Juli. Der Konvent mußte die Prozession abholen und allen den gesgneten Wein spenden. Bei St. Wendel im Wyler wurde die erste Station gehalten mit Antiphon, Versikel, Oration und Segen. Dann wurde das Kreuz und die Fahne von der Stange genommen und der Pfarrer zog den Chorrock aus. (Mitteilung des hochw. Hrn. P. Superior.) 1795 wurde die Prozession abgeschafft und dafür ein Kreuzgang am Sonntag nach dem 11. Juli nach St. Kolumban gehalten. Der Pfarrer bekommt noch jährlich einen alten Urnergulden für den Kreuzgang nach Disentis.

⁶⁹⁾ Auch die Tavetscher gingen bis gegen Mitte des 19. Jahrhunderts jährlich in Prozession auf den Gotthard, wo in Tschamut Apell gehalten wurde, ob von jeder Familie jemand anwesend sei.

⁷⁰⁾ St. Anton in den Schöllenen ward 1609 von der Lawine zerstört und wieder aufgebaut. Am 29. Dezember 1893 wurde die Kapelle mit der Landparzelle versteigert und um 500 Fr. dem Bundes-Regie-Bureau zugeschlagen, das Vermögen von Fr. 3137.51 kam in den Renovationsfond, die Statue des Heiligen in eine Felsennische an der Teufelsbrücke. (Mitteilung des hochw. Hrn. P. Superior in Andermatt.) Der bekannte Landschaftszeichner Xaver Triner hat von dieser Kapelle zwei Kupferätzungen hinterlassen.

nives, propter quas aditus tunc inaccessabilis redditur, omisit. Hoc sacellum praeter ea quae offeruntur nihil prorsus habet, offeruntur autem annuatim in pecunia et aliis circiter 10, 20 vel 30 R., sed si passus talis itineris non frequentetur, contingere potest, ut nihil prorsus offeratur.

**Visitatio Sacelli S. Joannis Bapt. iuxta pontem in Ursera
28. Augusti.⁷¹⁾**

Sacellum arcuatum et dealbatum, ianua non est occlusa sera, scamna solita, altare unum in honorem S. Joannis Bapt., tabula depicta S. Joannem Baptistam in Jordane baptizantem referens. Tobaleae et antipendium. Paramenta nulla. Altare est consecratum. Dedicatio prima Dominica a Patrocinio. Celebrandi hic extra Patrocinium et Dedicatorem nulla (obligatio), pro missa et Vesperis tunc penduntur 9 Batzen. Sed ista pecunia accipitur ex redditibus Ecclesiae Parochialis.

Tectum sartum, fenestrae integrae. Campanula una per Illustrissimum Visitatorem die 28. Augusti benedicta in honorem S. Joannis Bapt.

**Visitatio Sacelli S. Petri ad Vincula in medio pagi Ursera
die 28. Mensis Augusti.⁷²⁾**

Suffitus tabulatus, ianua obserata, sed cum pessulo dumtaxat, tectum sartum, laterales parietes rimas agunt,⁷³⁾ altare unum consecratum, imago depicta Crucifixionis Domini adstantibus Beatissima Virgine et S. Joanne in alis

⁷¹⁾ Die Kapelle St. Johann stand vor dem Hotel „Dreikönigen“ an der Brücke über die Oberalperreuß. 1820 wurde sie abgetragen und der Altar nach St. Kolumban gebracht.

⁷²⁾ St. Peter stand mitten im Dorf. 1484 wurde die Kapelle am 14. November eingeweiht. Die Beschreibung ergibt eine kleine gotische Kapelle mit Holzdecke und Flügelaltar. Heute ist sie in ein Haus umgewandelt, doch kann man die halbrunde Abside noch leicht erkennen.

⁷³⁾ Bemerkung des Bischofs: Et reficiantur.

Ss. Petrus et Paulus. Paramenta nulla. Celebratur ibidem in Patrocinio et Dedicatione, quae Dedicatio incidit in primam Dominicam post festum Patrocinii et salarium penditur uti in Sacello S. Joannis Bapt. et etiam ex redditibus Ecclesiae Parochialis. Turris supra tectum lignea, acuminosa, Campana nulla, sed translata ad Parochialem.

Reditus Ecclesiae Parochialis in Ursera:

Sunt 468 fl. ein Gulden zu 12 Batzen,⁷⁴⁾ ex quibus oleum et cera pro lampade et Ecclesia emuntur et parochus inde quoque salariatur et expensae ordinariae et extraordinariae fiunt. In hisce censibus sunt etiam computata Anniversaria. Dantur rationes omni anno coram Magistratu, sed deinceps fiant etiam praesente parochus. Ex praefatis censibus habet parochus omni hebdomada 4 florenos, ex Anniversariis habet 38 florenos, et totidem capellanus in Hospital et Realp uti etiam Ludimagister et Sacristanus. Item hostiae ex Ecclesiae reditu emuntur et vinum publicarum communionum pro 7¹/₂ fl. Vinum S. Joannis et pro quotidianis missis dant ex devotione particulares.

Parochus habeat omni die Dominico et festo doctrinam Christianam. Ita etiam Capellanus in Hospital et Realp et hospitia evitent sub poena medii floreni.

In Ursera.⁷⁵⁾

Quia vallis haec non nisi foenum colligit et ex hoc debet vivere, ut hinc si hoc corrumpatur, omne etiam deficiat alimentum, ideo petit ut quaedam festa, quae tem-

⁷⁴⁾ Da der Batzen etwas mehr als 14 Rappen beträgt, käme der Gulden auf 170 zu stehen; der Urnergulden war sonst 1.76, während der Bündnergulden nur 1 Fr. 74 betrug.

⁷⁵⁾ Es ist gewiß ein origineller Antrag, der hier gemacht wird, da St. Anna, St. Jakob, St. Lorenz, St. Theodul, St. Bartholome und Mariä Himmelfahrt in den Heuet fallen, möchte sie der Bischof in die Fasten verlegen; auf jeden Fastenmontag ein Fest. Ob der Bischof darauf eingegangen oder nicht, ist nicht angegeben. Wohl schwerlich!

pore messis concurrunt, auctoritate ordinaria anticipentur, cadunt nempe hoc temporis nives, quae morefaciunt foenum penitus, nisi statim foena colligantur. Festa autem sunt isthaec S. Anna, S. Jacobus, S. Laurentius, S. Theodulus, S. Bartholomäus et Assumptio B. Virginis, quae quidem festa volunt observare, sed vellent tempore quadragesimali, ita ut omni die lunae cuiuslibet hebdomadae unum horum festorum celebretur.

Anno 1468 ⁷⁶⁾ fuit Capellania in Hospital erecta sine praeiudicio matricis, et ut non confiteatur, nec baptizare vel aliud sacramentum administrare (possit) sine licentia parochi et ut omnes oblationes ubicumque dentur parochi cedant. Capellanus resideat in Hospital ita ut omni die festo et dominico ac quatuor temporibus, item omnibus diebus Veneris et Lunae ac die coenae Domini ac Veneris sancto in Vesperis Resurrectionis et Pentecostes, item omnibus quatuor maioribus festis tenetur celebrare in parochiali nisi legitime impeditus. In capella seu ecclesia tenetur denunciare festa et aquam sanctam benedicere antequam diebus Dominicis et festis ad parochialem pro assistentia sacrificii missae veniat. Item in nativitate, die Veneris sancto in vigilia et resurrectione tenetur in parochiali matutinas habere una cum parochi. Item in vigilia Nativitatis Pentecostes et in festo omnium Sanctorum et Vigilia defunctorum in vigiliis S. Columbani et dedicationis et in vigiliis trium maiorum festorum, assumptionis anuntiationis et nativitatis tenetur vespere canere cum parochi, ita tamen ut Capellanus etiam possit in istis 3 vigiliis sive ante, sive post vespere habere. In festo corporis Christi celebret in sua capella. Capellano debet parochus dare prandium in nativitate, pentecoste,

⁷⁶⁾ Hoppeler, „Urseren im Mittelalter“, sagt: 1448 sei ein Uebereinkommen geschlossen worden, daß die Stellung des Kaplans von Hospental zum Pfarrer in Andermatt regle, es wäre also 1448 statt 1468 zu setzen, und es würde sich dann nicht um die Stiftung der Kaplanei handeln.

resurrectione, ascensione, corpore Christi, in die assumptionis, in festo omnium Sanctorum, in die dedicationis. In absentia parochi capellanus tenetur suplere vices.

Conventio⁷⁷⁾ inter parochialem de Ursera et filialem Realp facta per Matheum Schiner Cardinalem titulo S. Potentianae⁷⁸⁾ et episcopum Sedunensem ac Felicem Fryartium magistrum ac praepositum Turicensem⁷⁹⁾ uti arbitros anno 1518⁸⁰⁾ die 15. Novembris. In qua ius capellaniae in Realp ut ibidem resideat et sacramenta administret praeterquam in die paschatis, pentecostes, ascensionis, corporis Christi, assumptionis, capellanus tenetur in parochiali celebrare et oblationes omnes cedunt parochi. Item in die omnium Sanctorum debet celebrare et commemoratione animarum in parochiali. Illi de Realp debent infantes huc portare pro baptismo excepto casu necessitatis. In die S. Columbani tenentur huc venire cum processione, tenentur ecclesiam pro rata sartam tectam praeservare uti etiam concurrere ad conservationem ornamentorum. Quodsi praefatis maioribus festis impediuntur venire ad parochialem, tunc nihilominus debent oblationes parochi mittere per capellanum, qui eas mittere tenetur.

Ut deinceps diebus baptismalibus parochi non frequentent hospitia sed tamen eis detur quod consuetum.

Hospitale in Ursera ander matt habet in capitali 2000 fl. ex quibus ludimagistro dantur 25 Kronen et in-

⁷⁷⁾ Nach Hoppeler, „Urseren im Mittelalter“, und „Schweizer Rundschau“, 1902 und nach dem Pfarrbuch in Andermatt ist 1518 durch Matthäus Schinner die Kaplanei gegründet, nicht nur eine Uebereinkunft geschlossen worden. Vergl. auch Geschichtsfreund VIII, 141—142.

⁷⁸⁾ Pudentianae.

⁷⁹⁾ Felix Frey aus Zürich, magister artium und letzter Propst am Großmünster, geb. 1480, gewählt 1518, übergab 1524 sein Stift dem Rat, behielt seine Einkünfte, starb 1555. Das Bild dieses letzten Propstes von Zürich steht auf einem Glasgemälde, das 1909 aus Zürcher Privatbesitz ins Landesmuseum gelangte. Abbildung im Jahresbericht des Landesmuseums und im Zürcher Taschenbuch.

⁸⁰⁾ Hoc anno fuit legatus Antonius Buzius, subdecanus ecclesiae Florentinae, sub Leone X ac clericus camerae apostolicae.

super adest fundatio casei et spatio quattuor mensium omni die lunae 15 krinnae⁸¹⁾ distribuuntur. Item multoties datur panis elemosina. Anno 1619 ab Illustrissimo domino episcopo Johanne⁸²⁾ fuit impositum parochi ut iuxta obligationem antiquam omni hebdomada semel vel bis (celebret) in veteri parochiali S. Columbani.⁸³⁾ In capella Sti Antonii tenetur parochus 12 missas et pro qualibet missa habet 6 bazios⁸⁴⁾ ein Dicken.

Tempore hiemis ubi non possint ob nives missae in dicta capella legi, tunc legat in ecclesia S. Columbani.

Adest in parochiali confraternitas Rosarii concessa anno 1626 die 20. Julii, confirmata ab episcopo Josepho.⁸⁵⁾ Concessit autem hanc fundationem generalis Dominicanorum fr. Seraphinus Siccus.

NB. Cura animarum seu examen pro parochi et Capellanis moderno camerario et in futurum parochi in Tisentis committetur ne teneantur ire Curiam.

NB. Litterae consecrationis ecclesiae parochialis fuere deperditae, est tamen consecrata ante circiter 40 annos.⁸⁶⁾ Quando autem ecclesia fuit consecrata testes sunt Adam Reckli,⁸⁷⁾ Ammanus, Jacobus Renner ex Hospitali qui interfuere consecrationi. Dies autem dedicationis cadit in diem Dominicum imediate post S. Ursulam.

⁸¹⁾ Im Bündneroberland ist ein Ster zu 10 Krinnen zwischen 12 und 13 Pfund.

⁸²⁾ Johannes V. Flugi von Aspermant 1601—1627.

⁸³⁾ wohl zu ergänzen celebret.

⁸⁴⁾ Den Batzen zu 14 Rappen gerechnet, macht dies 84 Rappen, damals ein recht anständiges Stipendium.

⁸⁵⁾ Joseph Mohr, 1627—35.

⁸⁶⁾ In Wirklichkeit waren es 41 Jahre, denn 1601, am 12. Sept., begann man die Fundamente zu graben, 1602 wurde St. Peter und Paul Pfarrkirche an Stelle von St. Kolumban.

⁸⁷⁾ Jetzt wird der Name Regli geschrieben, aber mit sehr scharfem g ausgesprochen.

Hier sei dem hochw. Herrn Archivar in Chur der beste Dank ausgesprochen für die Ueberlassung des Visitationsberichtes, ebenso dem hochw. P. Superior von Andermatt für seine Hilfe.

